



Konzeption der Kita Am Dorfteich



Träger:

Orte für Kinder GmbH
Kopernikusstraße 23
10245 Berlin
Fon: 030 – 347 476 166
www.ortefuerkinder.de

Geschäftsführer: Christian Hubert, Michael Sadowski, Carsten Tamm

Kita Am Dorfteich

Alt-Buckow 39
12349 Berlin
Fon: 030 – 68087424
Fax: 030 – 68087881
Mail: alt-buckow@ortefuerkinder.de

Kitaleitung: Marion Gumbrecht
Stellvertretung: Anja Garz

Stand Kita: September 2020
Stand Redaktion: September 2020

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der vorliegenden Konzeption möchte die Orte für Kinder GmbH ihre Kindertagesstätte vorstellen und einen Beitrag zu größtmöglicher Transparenz leisten. Sie bildet für unsere MitarbeiterInnen die Grundlage für ihr Handeln, die Reflexion und Erfolgskontrolle der geleisteten Arbeit.

Wir verstehen uns als sozialer Dienstleister und betreuen rund 2300 Kinder in 24 Kitas. Die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen ist ein wesentlicher Maßstab unserer Arbeit.

Kontinuierlich befassen wir uns mit der Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards, die parallel zur Konzeption in einem dynamischen Prozess laufend angepasst und erweitert werden.

Die Orte für Kinder GmbH versteht sich als lernende Organisation. Die in der Konzeption beschriebene pädagogische Arbeit sehen wir als Herausforderung, deren Umsetzung sich alle MitarbeiterInnen verpflichtet fühlen.

Die Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1. Leitbild der Orte für Kinder GmbH.....	5
2. Rahmenbedingungen.....	6
3. Bildungsverständnis.....	6
4. Das Bild vom Kind und seine Rechte.....	7
5. Rolle der Erzieherinnen und Erzieher.....	7
6. Ziele.....	8
6.1 Kinder in ihren Ich-Kompetenzen stärken:.....	8
6.2 Kinder in ihren Sozialkompetenzen stärken:.....	8
6.3 Die Kinder in ihren Sachkompetenzen stärken:.....	9
6.3 Kinder in ihren lernmethodischen Kompetenzen stärken.....	9
7. Die Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag.....	10
7.1 Gesundheit und sexualpädagogische Entwicklung.....	10
7.2 Soziales und kulturelles Leben	11
7.3 Kommunikation, Sprachen, Schriftkultur und Medien.....	11
7.4 Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik und Theaterspiel.....	11
7.5 Mathematik.....	12
7.6 Natur – Umwelt - Technik.....	12
8. Beobachtung und Dokumentation.....	12
9. Das alltägliche Leben.....	13
10. Gestaltung anregungsreicher Räume.....	13
11. Spiel.....	14
12. Planung und Gestaltung von Projekten.....	14
13. Inklusion/ Integration von Kindern mit Behinderungen.....	14
14. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	15
15. Eingewöhnung.....	16
16. Übergänge innerhalb der Kita/ Einrichtungswechsel.....	16
17. Übergang in die Grundschule/Vorschularbeit.....	16
18. Zusammenarbeit im Team und mit Leitung.....	18
19. Qualitätsentwicklung.....	18



1. Leitbild der Orte für Kinder GmbH

Wer sind wir

Die Orte für Kinder GmbH ist ein freier Träger, der seit 50 Jahren in der Kindertagesbetreuung tätig ist. Wir betreiben in Berlin 24 Kitas.

Was zeichnet uns aus

Die Orte für Kinder GmbH versteht sich als lernende Organisation. Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeptionen sehen wir als Herausforderung, der sich alle MA verpflichtet fühlen.

Wir legen Wert auf:

- gleiche Bildungschancen für alle
- respektvollen Umgang miteinander
- eine wertorientierte, vorurteilsbewusste Erziehung
- Partizipation
- Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Eltern
- Anerkennung von Diversität
- Gestaltungsfreiräume für eigenverantwortliches Arbeiten und Engagement

Für uns ist jedes Kind einmalig

Kinder sind eigenständige, kompetente, neugierige und aktive Menschen. Durch eigene Erfahrungen und im Zusammenleben mit anderen Kindern und Erwachsenen erforschen und gestalten sie ihre Umwelt. Dabei entdecken sie ihre Fähigkeiten und entwickeln sich zu selbstständigen Persönlichkeiten. Aufgabe der Erwachsenen ist es, die Kinder während dieses Prozesses zu begleiten und zu unterstützen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern sind für uns wichtige Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit. Ein guter Informations- und Gedankenaustausch, sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche sind Voraussetzung für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Vereinbarung zur Elternmitarbeit in der Orte für Kinder GmbH, die den Eltern bei Vertragsabschluss in aktueller Version ausgehändigt wird, regelt die Rechte und die Pflichten der Eltern.

Qualitätsentwicklung

ist für uns eine selbstverständliche Aufgabe und Verpflichtung, die wir wie folgt umsetzen:

- Weiterbildung aller MitarbeiterInnen
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Interne und externe Evaluation
- Weiterentwicklung und Anpassung unserer Qualitätsstandards
- Fachberatung

Die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen ist ein wesentlicher Maßstab unserer Arbeit.

Kooperationspartner

Die Einrichtungen arbeiten im Sozialraum mit anderen Trägern der Jugendhilfe, den Schulen und vielen anderen Institutionen zusammen und bringen sich ins regionale Geschehen ein.

In der „Orte für Kinder GmbH“ sollen unsere Häuser nicht nur allen Kindern offen stehen, sondern auch für die Eltern Orte des Austausches, der Unterstützung und der gemeinsamen Aktion werden.

2. Rahmenbedingungen

Die Kita liegt im Denkmal-Ensemble "Dorflage Alt Buckow" im Süden von Neukölln. Sie bietet 50 Plätze für Kinder im Alter von ca. 1 Jahr bis zum Schuleintritt. Die Kinder verteilen sich auf einen Krippenbereich mit 20 Kindern im Erdgeschoss und einem altersgemischten Bereich mit 30 Kindern im Obergeschoss. Diese werden von pädagogischen Fachkräften analog des Berliner Betreuungsschlüssels betreut. Zu unserem Team gehören drei Facherzieherinnen für Integration und eine Kindheitspädagogin.

Den Krippenkindern stehen im Erdgeschoss zwei Räume, zwei Waschräume und ein separater Wickelbereich zur Verfügung. Zusätzlich gibt es das Büro, die Küche und die Garderobe der Krippenkinder. Die Elementarkinder verteilen sich im Obergeschoss auf 3 Räume, dazu gehören ein Waschraum, ein Wickelraum sowie eine Garderobe. Hinter dem Haus befindet sich eine Freifläche, die in erster Linie von den Krippenkindern und im Spätdienst genutzt wird. Außerdem gibt es einen sich direkt anschließenden großen naturbelassenen Garten, der mit diversen Spielgeräten ausgestattet ist.

Öffnungszeiten: Mo. – Do. 06.30 – 16.30 Uhr
Fr. 06.30 – 16.00 Uhr

Schließzeiten: Wir haben zweieinhalb Wochen zu Beginn der Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie einzelne Schließtage zwecks Teamfortbildungen geschlossen. Alle Schließzeiten werden im Vorjahr geplant und den Eltern in schriftlicher Form ausgehändigt.

3. Bildungsverständnis

Um sich bilden zu können, muss das Kind zunächst eine vertrauensvolle Beziehung zu den Bezugspersonen in der Kita aufbauen. Aus dieser Sicherheit heraus, kann es sich allen Bildungsthemen zuwenden. Bildung ist ein aktiver Prozess. Immer wenn Kinder sich mit Freude und Spaß aktiv mit ihrer Umgebung auseinandersetzen, findet Bildung statt. Dabei ist es sehr bedeutsam, dass die Kinder mit allen Sinnen ihre Umwelt erkunden und die so erworbenen Erfahrungen und Erkenntnisse verinnerlichen. Sie tun dies im Austausch mit anderen Kindern und den Erwachsenen und nutzen hierzu ihre sprachlichen und körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Uns ist die große Bedeutung von Sprache als Zugang zu Bildung bewusst. Daher begleiten wir unser Tun im Alltag immer sprachlich, denn in konkreten Situationen, die als bedeutsam erlebt werden, lernen Kinder am meisten. Darüber hinaus werden Lernprozesse besonders dann angeregt, wenn Kinder daran möglichst vielfältig beteiligt werden und die Erfahrung machen "ich darf mitentscheiden".

Zur Bildung gehört auch, die Erfahrung zu machen, dass die Vielfalt von Menschen bereichernd ist: unterschiedliche Sprachen, kulturelle Hintergründe, individuelle Besonderheiten und vieles mehr sind Bestandteil der Gemeinschaft in der Kita. Hierin sehen wir gute Chancen für alle, voneinander und miteinander zu lernen.

Für gelingende Bildungsprozesse schaffen wir einen verlässlichen Rahmen in dem das Wohlbefinden der Kinder im Vordergrund steht. In der Gemeinschaft können die Kinder Entscheidungen treffen und dabei lernen, hierfür Verantwortung zu übernehmen. So machen sie Selbstwirksamkeitserfahrungen „Ich kann mit meinem Handeln etwas bewirken“ und entwickeln Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Dazu gehört es auch, Grenzen zu akzeptieren und Dinge auszuhandeln.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vermitteln wir den Kindern einen bewussten Umgang mit Ressourcen wie Wasser und Strom. Auch mit Lebensmitteln pflegen wir einen bewussten Umgang und nutzen überwiegend jahreszeitlich passende Produkte aus der Region. Die Trennung des anfallenden Mülls gehört zu unserem Alltag.

4. Das Bild vom Kind und seine Rechte

- Wir sehen Kinder als neugierige, aktive, Individuen die ihr Handeln selbst bestimmen.
- Über die Persönlichkeit eines jeden einzelnen Kindes und der damit verbundenen hohen Bedeutung, sind wir uns bewusst und richten unser Handeln danach aus.
- Jedes Kind besitzt Persönlichkeitsrechte und vollzieht die für seine Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte.
- Jedes Kind kann altersentsprechend über freie Materialien verfügen, Beschäftigungen und Angebote wählen und darf alleine bestimmen, was und wie viel es essen möchte.
- Wir unterstützen und ermutigen die Kinder sich selbstständig zu versorgen.
- Jedes Kind hat die Chance, sein individuelles Tempo zu finden. Es nutzt dabei seine Potentiale und erweitert sie.
- Von Geburt an beginnt jedes Kind sich aktiv ein Bild von der Welt zu machen.
- Bildungsprozesse sind auch immer Selbstbildungsprozesse.
- Dazu brauchen Kinder engagierte und sich selbstbildende ErzieherInnen, die jedes Kind, mit seiner einzigartigen Individualität wertschätzen, Bedürfnisse und Interessen wahrnehmen und dementsprechend handeln.
- Die ErzieherInnen haben die Aufgabe, Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu erkennen, zu begleiten und zu unterstützen.

5. Rolle der Erzieherinnen und Erzieher

- Die Rolle der ErzieherInnen hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert
- Wir ErzieherInnen begleiten die Kinder in der täglichen Arbeit zuverlässig, wertschätzend und liebevoll. Durch Impulse der Kinder leiten wir Bildungsvorgänge ein und unterstützen diese in ihrem weiteren Verlauf.
- Hierbei greifen wir oft Ideen der Kinder auf, geben ihnen Raum sie weiterzuentwickeln, um so Projekte und Beschäftigungen daraus entstehen zu lassen.
- Kinder sollen erfahren, dass sie die Möglichkeit haben, ihren Alltag demokratisch und selbst wirksam gestalten zu können.
- Wir betrachten jedes Kind als Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnissen, die die Gemeinschaft bereichern. Und sehen

es als unsere Aufgabe an, das Kind in seiner persönlichen Entwicklung zu stärken und sich in der Gesellschaft mit ihren Normen und Werten zurechtzufinden.

- Wir sind uns unserer Verantwortung für die Gestaltung des Rahmens bewusst, in dem sich die Kinder entwickeln können. Dazu gehört außer der Gewährleistung der emotionalen Sicherheit der Kinder, die Pflege gemeinsamer Rituale und Regeln, um so eine verlässliche Orientierung im Alltag zu geben. Weiterhin ist es unsere Aufgabe, die Räume der Kita möglichst anregungsreich zu gestalten und dem Bedarf entsprechend weiterzuentwickeln.

6. Ziele

Unsere pädagogische Arbeit hat das Ziel, jedes Kind bei der Ausschöpfung seiner individuellen Möglichkeiten zu stärken und bestmöglich zu fördern. Die nachfolgenden Kompetenzbereiche verstehen wir als Richtungsziele, die unser pädagogisches Handeln leiten.

6.1 Kinder in ihren Ich-Kompetenzen stärken:

Ich-Kompetenzen brauchen Kinder, um Selbstbewusstheit aufzubauen und ein positives Selbstkonzept entwickeln zu können.

Wir ermuntern die Kinder, sich ihrer Gefühle, Bedürfnisse, Interessen und Ansprüche bewusst zu werden, indem wir aktiv das Thema Gefühle mithilfe von z.B.: Gefühlsbarometern, Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspielen und Handpuppen aufgreifen. Wir nehmen die Kinder in ihren Gefühlen ernst und gehen auf sie ein.

Wir ermutigen die Kinder offen und neugierig auf Neues zuzugehen, indem wir den Kita Start mit einer sanften Eingewöhnung gestalten und Übergänge begleiten. Wir erkunden mit den Kindern die Umgebung der Kita und bieten ihnen auch in unseren Räumen Gelegenheiten für die Auseinandersetzung mit neuen Materialien und Themen.

Wir unterstützen die Kinder darin, sich entsprechend ihrer sprachlichen Entwicklung sich mitzuteilen, indem wir den ganzen Alltag sprachlich begleiten und verbale wie nonverbale Signale der Kinder einfühlsam aufgreifen. Im Morgenkreis pflegen wir eine Kultur des wertschätzenden Zuhörens, bei der sich jedes Kind seinen Möglichkeiten entsprechend einbringen kann.

Wir bestärken die Kinder in ihrer Zuversicht und ihrem Selbstwertgefühl etwas bewirken zu können und beziehen sie möglichst häufig in Entscheidungen mit ein.

Wir geben den Kindern Raum und Zeit, eigene Ideen zu entwickeln und hierbei Initiative zu ergreifen.

Wir motivieren die Kinder ihren Körper zu achten, zu pflegen, gesund zu erhalten und Freude an Bewegung zu haben, indem wir ihnen im Tagesverlauf dafür Raum und Zeit gewähren.

6.2 Kinder in ihren Sozialkompetenzen stärken:

Soziale Kompetenzen sind notwendig, um Kontakte aufzubauen, Beziehungen zu gestalten und respektvoll miteinander umzugehen.

Wir regen die Kinder an, Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrzunehmen, sich in die Perspektive des Anderen zu versetzen und achtungsvoll miteinander umzugehen.

Das Wahrnehmen und Benennen von eigenen Gefühlen und Bedürfnissen und derer der anderen Kinder und Erwachsenen ist Bestandteil unserer Gespräche. Durch

Nachfragen und Spiegeln der Gefühle unterstützen wir die Kinder bei der bewussten Wahrnehmung.

Wir ermutigen und unterstützen die Kinder im Spiel, in Gesprächen oder Alltagssituationen Kontakte aufzunehmen, auf andere Kinder zuzugehen und sich im Alltag gegenseitig zu helfen.

Wir begleiten die Kinder dabei, ihre Interessen zu vertreten, aber auch mit den anderen in lösungsorientierte Verhandlungen zu treten und sind dabei Vermittler und Vorbild, wenn wir ihnen Kompromisse vorschlagen.

Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, auf Vorschläge und Ideen anderer einzugehen und sich an gemeinsamen Entscheidungen zu beteiligen.

Im Spiel wachsen viele Spielideen zu einem intensiven Handeln, indem die Kinder ihre eigenen Vorstellungen einbringen und mit denen Anderer weiterentwickeln.

6.3 Die Kinder in ihren Sachkompetenzen stärken:

Sachkompetenzen ermöglichen es Kindern, sich die Vielfalt ihrer (der) Lebenswelt in ihren sozialen Bezügen anzueignen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihr Wissen über den eigenen Körper und gesundheitsförderndes Verhalten zu erweitern, indem wir mit ihnen eine gesunde Ernährung (vor-) leben, anbieten und immer wieder thematisieren. Darüber hinaus bieten wir ihnen regelmäßig Bewegungsmöglichkeiten sowie auch Entspannungsübungen an.

Wir regen sie an, soziale, geschlechtsbezogene, ethnisch-kulturelle und individuelle Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede im Leben von Menschen wahrzunehmen. Wir kooperieren mit der evangelischen Kirche in der direkten Nachbarschaft.

Wir wecken die Neugier der Kinder für die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten. Die sprachliche Entwicklung ist uns ein besonderes Anliegen, deshalb begleiten wir unser alltägliches Handeln sprachlich und ermutigen die Kinder immer, mit uns in Gespräch zu kommen.

Wir ermöglichen den Kindern Zugang zu verschiedenen Medien.

Wir regen die Kinder dazu an, Schönes in der Umgebung respektvoll wahrzunehmen, Natur und Kunst genussvoll zu erleben sowie selbst kreativ tätig zu sein.

Wir geben den Kindern Gelegenheit, Fertigkeiten in der Handhabung von verschiedenen Materialien und Werkzeugen zu erproben.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der Kinder im Alltag auf mathematische und naturwissenschaftliche Sachverhalte. So entwickeln sie ein Verständnis von Zahlen und Mengen. Wir thematisieren auch verschiedene Formen, die wir in Materialien, Räumen und Möbeln entdecken. Wir stellen Naturmaterialien zur freien Verfügung und ermöglichen auch im eigenen Garten das Erleben der Natur und den respektvollen Umgang mit derselben.

6.3 Kinder in ihren lernmethodischen Kompetenzen stärken

Die Stärkung der lernmethodischen Kompetenzen hat das Ziel, bei den Kindern ein Grundverständnis dafür zu entwickeln, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen.

Im Tagesgeschehen sind wir offen für Fragen der Kinder, greifen diese auf und suchen gemeinsam forschend nach Antworten.

Wir lassen den Kindern Zeit und Raum ihren Erkundungsfragen nachzugehen und nehmen ihnen ihre Lösungen nicht vorweg, unterstützen sie jedoch aktiv in ihrer Suche nach Antworten und Lösungswegen.

Wir geben den Kindern möglichst oft die Gelegenheit voneinander und miteinander zu lernen. Wir sind aufmerksam für die Aufgaben, die Kinder sich stellen. Dabei unterstützen wir sie darin, zielstrebig und beharrlich an der Lösung zu arbeiten und bei Schwierigkeiten nicht vorzeitig aufzugeben.

Wir machen Kindern bewusst, dass es verschiedene Meinungen und unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten geben kann und lassen verschiedene Wege und Antworten zu.

Wir nutzen unterschiedliche Wege, um die Neugier und Offenheit der Kinder zu erhalten.

7. Die Bildungsbereiche und ihre Umsetzung im Alltag

Die Bildungsbereiche durchdringen sich gegenseitig und finden sich in Raumgestaltung, Materialangebot, Projekten, Spielen und Alltagssituationen, also im gesamten Tagesverlauf wieder. Die Bildungsarbeit ermöglicht allen Kindern, ihre Bildungsprozesse in vielfältigen Themenfeldern nach dem Prinzip der ganzheitlichen Förderung zu vollziehen.

7.1 *Gesundheit und sexualpädagogische Entwicklung*

Wir verstehen Gesundheit als eine Gesamtheit von physischen, psychischen und geistigen Prozessen, die in einer engen Wechselwirkung zueinander stehen.

Wir sorgen dafür, dass allen Kindern vielfältige Möglichkeiten für Bewegung drinnen und draußen zur Verfügung stehen. Wir verfügen über ein großzügiges Außengelände, dessen regelmäßige Nutzung ein fester Bestandteil unserer Tagesgestaltung ist.

Wir schaffen Möglichkeiten, dass die Kinder entsprechend ihrer Befindlichkeiten zwischen Ruhe und Anspannung wechseln können.

Alle Kinder werden an die Bedeutung der Körperpflege herangeführt.

Alle Mahlzeiten im Tagesablauf (Frühstück, Mittagessen, Snack) werden vom Haus gestellt. Die Mahlzeiten finden zu festen Zeiten in den einzelnen Gruppen statt. Zu jeder Zeit stehen den Kindern Getränke zur Verfügung. Wir achten sehr auf gesunde Ernährung und Vollwertkost. Das Frühstück ist nach Themen gegliedert. Das Mittagessen ist hochwertige Tiefkühlkost der Firmen Appetito und Hofmann. Salate und Desserts werden frisch zubereitet. Selbstverständlich berücksichtigen wir die individuellen Besonderheiten.

Zur gesunden körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklung gehört auch die Wahrnehmung des eigenen Körpers und was ihm gut tut. Im Zuge der kindlichen sexuellen Entwicklung werden die eigenen Geschlechtsteile entdeckt und auch erforscht. Sexuelle Neugierde in Form von Fragen, die die Kinder stellen dürfen und altersgemäß beantwortet bekommen gehört genauso dazu, wie das Genießen von Wohlgefühlen am eigenen Körper. Uns ist es wichtig, für die Körperteile die richtigen Namen zu verwenden und auch die Geschlechtsteile nicht durch Ersatzbezeichnungen zu umschreiben, damit die Kinder in der Lage sind bei Bedarf verständlich erklären zu können, wenn sie sich nicht respektvoll behandelt fühlen.

Feste Regeln im Kitaalltag begleiten den Umgang mit dem eigenen und mit dem anderen Geschlecht. Die benötigte Privatsphäre wird unter anderem dadurch geboten, dass die Kinder die Wahl haben, beim Toilettengang nicht beobachtet zu werden und Wickelplätze nicht offen einsehbar sind.

Wir geben den Kindern durch unsere Kenntnisse über die kindliche Sexualität und unsere gemeinsam erarbeitete Haltung die Möglichkeit, sich altersgemäß individuell zu entwickeln und durch diese Art der Prävention selbstbewusst und selbstbestimmt ins Leben zu starten.

7.2 Soziales und kulturelles Leben

Gute und stabile Beziehungen sind die Voraussetzung für die Bildungsarbeit.

Sie ist durch Sympathie und gegenseitigen Respekt geprägt. Alle ErzieherInnen stehen den Kindern als Bindungspersonen zur Verfügung und ermöglichen ihnen aktives und forschendes Erkunden ihrer Umwelt. Zugleich lernen die Kinder sich in andere hineinzusetzen, sich angemessen auszudrücken, bei gemeinsamen Aktivitäten zu kooperieren und sich in Konflikten zunehmend sicherer zu verhalten. Die Kinder lernen in der Gruppe zusammenzuhalten, sich für andere und sich selbst einzusetzen, Verantwortung für das eigene Handeln und gegenüber anderen Menschen zu entwickeln und verantwortlich mit Umwelt und Natur umzugehen.

Wir leben den Kindern demokratisches Handeln vor und bieten ihnen Gelegenheit, sich unvoreingenommen mit verschiedenen Kulturen und den damit zusammenhängenden Werten auseinanderzusetzen. Wir achten die Vielfalt der Menschen und ihre verschiedenen Lebensformen und Möglichkeiten.

Unterschiedliche familiäre Voraussetzungen gleichen wir soweit wie möglich aus. Entsprechend ihrem Alter und ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten beteiligen wir die Kinder an Entscheidungsprozessen in der Kita und ermöglichen ihnen so die Erfahrung, dass sie Einfluss nehmen können.

7.3 Kommunikation, Sprachen, Schriftkultur und Medien

Sprache ist ein wichtiges Mittel zur Kontaktaufnahme und Spielgestaltung. In unserer Gesellschaft bildet sie einen wesentlichen Zugang zu allen Bildungsmöglichkeiten.

Deshalb ist uns die Sprachförderung ein besonderes Anliegen. Dabei gilt es die Muttersprachen des Kindes wertzuschätzen und die Kinder bei der Erweiterung ihrer Sprachkompetenzen zu unterstützen.

Voraussetzung dafür ist eine gute Beziehung zum Kind, die die Kommunikation und damit das Zuhören und Sprechen fördert. In unserer Kita wird die Sprachentwicklung als Prozess im Sprachlerntagebuch dokumentiert und wir werden vom Sprachberaterteam unterstützt.

Kinder interessieren sich schon lange vor der Einschulung für Schriftzeichen. Sie begreifen, dass Schriftzeichen Symbole für Gesagtes sind. Dieses Interesse greifen wir auf und bieten ihnen Möglichkeiten sich darin zu vertiefen. Medien sind in unserer Gesellschaft eine wichtige Quelle für Informationen und Kommunikation. Wir setzen in unserer Einrichtung in unterschiedlichem Maße CD-Player, Radios, Fotoapparate, Videokameras und Computer ein.

7.4 Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik und Theaterspiel

Kinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen. Sie erschließen sich durch schöpferische Tätigkeiten die Welt auf der Gefühls- und Erkenntnisebene.

Mit der Förderung der Kreativität fördern wir auch immer die ganze Persönlichkeit der Kinder. Differenziert nach den Altersstufen und den zur Verfügung stehenden Materialien finden in unserer Kita gezielte Projektangebote zu bildnerischen und gestalterischen Prozessen statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Materialien und Techniken kennenzulernen, ein Grundverständnis von Farben zu erwerben, eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entdecken und dabei die Erfahrung zu machen, dass Gefühle, Gedanken und Visionen auf ganz unterschiedliche Weise darstellbar sind.

Musik ist ein großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Alle ErzieherInnen musizieren und singen gemeinsam mit den Kindern im Morgenkreis und dem gesamten Tagesverlauf, dafür stehen den Kindern auch verschiedene Instrumente (Gitarre, Flöten, Trommeln, klingendes Schlagwerk usw.) zur freien Verfügung, die von allen Kindern selbständig genutzt werden können.

7.5 Mathematik

Kinder zeigen früh ein ausgeprägtes Interesse an Formen, Farben, Figuren, Materialeigenschaften, Zahlen, sowie an Raum und Zeit. Dabei konstruiert sich jedes Kind sein eigenes Bild von der Welt der Zahlen und Mengen und der sich daraus ergebenden Symbole und Ordnungsstrukturen. Auf diese Weise entwickeln sich abstrakte logisch-mathematische Denkstrukturen auf der Basis von sinnlichen Erfahrungen, nämlich durch Anfassen, Betrachten, Bewegen, Heben, Schätzen, Wiegen, Ordnen und Vergleichen. In unserer Kita stellen wir den Kindern unterschiedliche Materialien für diese Bildungsprozesse zur Verfügung und ermöglichen ihnen, auf diese Weise in ihrem Tempo diesen Interessen nachzugehen.

7.6 Natur – Umwelt - Technik

Kinder zeigen großes Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Alltagsphänomenen. Sie sind bestrebt herauszufinden, warum und wie etwas funktioniert. Sie haben Spaß am Beobachten und Experimentieren und sind dabei nicht an exakten wissenschaftlichen Erklärungen interessiert, sondern wollen ihren Fragen auf den Grund gehen und sich ihre Welt erschließen. Die Kinder können sich in vielen Projekten ausprobieren und eine ErzieherIn steht im ständigen Austausch mit dem „Haus der kleinen Forscher“.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, das Interesse der Kinder zu wecken und wach zu halten und ihre Fragen ernst zu nehmen.

8. Beobachtung und Dokumentation

Alle Kinder werden von uns in verschiedenen Situationen im Tagesablauf gezielt beobachtet. Mindestens 1 x jährlich findet ein Austausch zwischen Eltern und Erziehern in Form von Entwicklungsgesprächen statt.

Wir benutzen die Orte für Kinder interne Bildungs- und Entwicklungsdokumentation sowie verschiedene Beobachtungsinstrumente und fertigen Lerngeschichten mit Fotodokumentationen an.

Jedes Kind hat sein eigenes Sprachlerntagebuch, in dem kontinuierlich vom ersten Tag an die Sprachentwicklung als Prozess mit dem Kind dokumentiert wird. Bei den Vierjährigen wird mit einer Sprachstandserhebung (Qualifizierte Stuserhebung / QUASTA) festgestellt, ob gezielte Sprachförderung notwendig ist. In der Vorschule wird die Lerndokumentation für jedes Kind erstellt und mit dem Einverständnis der Eltern an die Schule weitergeleitet.

Ziel der Beobachtungen ist die Begleitung und Förderung des einzelnen Kindes, sowie der gesamten Gruppe (Gruppenanalyse).

Dadurch wird die Erzieherin in die Lage versetzt, kompetent und konkret Auskunft zum individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes geben zu können und Ableitungen für individuelle Fördermaßnahmen zu treffen.

9. Das alltägliche Leben

Der Tag bei uns in der Kita am Dorfteich:

06:30 Uhr	Unser Haus öffnet seine Türen
06:30 -08.00 Uhr	Der gemeinsame Frühdienst findet im Krippenbereich statt.
08:00 – 09:00	Freispiel in den verschiedenen Bereichen Frühstück mit anschließendem Zähneputzen
ca. 9.30 Uhr	Angebote, Freispiel, Ausflüge
11.15 Uhr	Mittagessen in der Krippe
12.00 Uhr	Mittagessen im Elementarbereich
12.00-14.00 Uhr	Schlafphase Krippe
12.30-14.00 Uhr	Ausruhphase mit Angeboten im Elementarbereich
14:30 Uhr	Snack Danach beginnt das Freispiel / die Abholsituation mit Tür-und-Angel-Gesprächen
16.00 Uhr	Beginn des Spätdienstes
16.30 Uhr	Unser Haus schließt seine Türen (Mo. -Do.). Freitags bereits um 16:00 Uhr

Montags und freitags finden in der oberen Etage Morgenkreise statt. Am Freitag ist in der oberen Etage Spielzeugtag, zu dem die Kinder ihr Lieblingsspielzeug mitbringen können. In der Krippe finden Singkreise und Angebote zu nicht festgelegten Zeiten statt.

Der Alltag bildet so, wie wir ihn für und mit den Kindern gestalten, einen Rahmen für verschiedene Lernerfahrung und bietet eine Orientierungssicherheit, mit wiederkehrenden Eckpunkten und Ritualen.

Wir verstehen den Alltag auch und gerade in den sich täglich wiederholenden Abläufen als großes Potential für vielfältige Bildungsgelegenheiten.

10. Gestaltung anregungsreicher Räume

Unsere Kita befindet sich in einem denkmalgeschützten Haus, dem ehemaligen Schulgebäude in Alt-Buckow. Dementsprechend ist die Architektur nicht nach heutigem Standard kitatypisch. Das Haus bietet eine besondere, eher familiäre Atmosphäre. Wir haben die vorhandene Struktur einer sinnvollen pädagogischen Arbeit zugeführt, woraus es sich ergab, dass der Krippen- und der Elementarbereich auf unterschiedlichen Ebenen liegen.

Die Raumgestaltung übt einen großen Einfluss auf die Handlungs- und damit die Bildungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes und die gesamte Gruppe aus. Uns ist wichtig, dass sich die Kinder in der vorbereiteten Umgebung wohlfühlen, von anregenden Materialien aus allen Bildungsbereichen angesprochen und herausgefordert werden, sowie vielfältige Erfahrung machen.

Die Bezugsräume unserer Kita sind in ihrer Ausstattung, den Themen und der Farbgebung individuell gestaltet.

Die Materialien werden flexibel den Bedürfnissen der Kinder angepasst und/oder ausgetauscht.

11. Spiel

Das Spiel ist für alle Kinder von elementarer Bedeutung, sie lernen den Umgang mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit Dingen ihres Umfeldes. Das Leben der Erwachsenen wird im Spiel nachvollzogen und zwar auf eine Weise, die spannend ist, eine Herausforderung darstellt, aber so vereinfacht wird, dass es bewältigt werden kann. Wir gehen davon aus, dass Kinder grundsätzlich aktiv sind, lernen wollen und Erfahrungen mitbringen, die wir gemeinsam weiterentwickeln.

Spielerisch werden nicht nur die Sinneswahrnehmungen, sondern auch die geistige, soziale und die emotionale Kompetenz erweitert. Das Spiel dient unter anderem dem Hineinwachsen in unsere Gesellschaft (wie z.B. Rollenspiel, Regelspiele und Konstruktionsspiele u.v.m.).

Im Spiel lernen die Kinder mit Spaß über Versuch und Irrtum, ohne dabei ein Ziel zu verfolgen und die Angst zu versagen. Einen Teil des Tages verbringen die Kinder bei uns im Freispiel. Das gibt den Kindern Mut, sich selbst auszuprobieren und zu entscheiden, mit wem, was und wie lange sie spielen wollen. In dieser Situation nutzen die Erzieherinnen oft die Möglichkeit, Kinder einzeln oder in Gruppen zu beobachten, um sie dann gezielt zu fördern. Freispielsituationen geben uns darüber hinaus die Möglichkeit, etwas über die Themen der Kinder zu erfahren, um diese dann in die pädagogische Arbeit einfließen zu lassen.

Es gibt ein festgeschriebenes Recht eines jeden Kindes auf Spiel!

12. Planung und Gestaltung von Projekten

Die Projektarbeit in unserer Kita entsteht aus situationsbedingten Anlässen und/oder Themen der Kinder und berührt möglichst alle Bildungsbereiche. Projektthemen können auch von den Erziehern gewählte Schwerpunkte sein, die an die Kinder herangetragen werden. Die Dauer eines Projektes ist nicht festgelegt (der Weg ist das Ziel). Je nach den Inhalten, sowie Bedürfnissen und Interessen der Kinder, kann es sich einige Tage, mehrere Wochen oder Monate hinziehen.

Das eigenständige Handeln der Kinder im Projekt begleiten wir, indem wir sie dazu ermutigen, eigene Frage zu stellen und diesen nachzugehen. Das kann bedeuten, dass wir mit ihnen in Büchern oder dem Internet recherchieren, Experten fragen, Museen/Ausstellungen besuchen o.ä. Es ist uns sehr wichtig, die Eltern zu informieren. Sie haben dann die Möglichkeit auf ihre Kinder einzugehen und sie bei kleineren „Hausaufgaben“ zu unterstützen. Im Verlauf legen wir großen Wert darauf, regelmäßig das gesamte Projekt, bzw. den Ist-Stand kindgemäß zu dokumentieren und zu visualisieren.

13. Inklusion/ Integration von Kindern mit Behinderungen

Inklusion

Wir verstehen Inklusion als einen Prozess, ein langfristiges Ziel und als einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag, der die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Kinder

in den Mittelpunkt stellt und Vielfalt als Chance für Lern- und Bildungsprozesse begreift. Sie bezieht sich auf alle Arten von Vielfalt (kulturelle, sozio-ökonomische, individuelle usw.), die individuelle Beeinträchtigung ist nur ein Teil davon. Auf dem Weg dorthin, muss neben strukturellen Voraussetzungen und dem zur Verfügung stellen von notwendigen Ressourcen auch eine Auseinandersetzung aller pädagogischen Fachkräfte mit ihrer Haltung gegenüber „dem Anderen“ stattfinden. Wir alle sind gefordert, uns auf die individuellen Voraussetzungen eines jedes Kindes einzustellen.

Inklusion darf in unseren Augen aber nicht idealisiert werden. Im Kita-Alltag begegnen wir auch Kindern für die, zumindest unter den jetzigen Voraussetzungen, eine inklusive Betreuung in der Kita nicht die optimale Unterstützung und Förderung bedeutet. Leider fehlen für diese Kinder meist alternative Betreuungsangebote.

Integration

In unserer Einrichtung werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut.

In unserem Team sind drei KollegInnen als FacherzieherIn für Integration qualifiziert. Sie verfügen über die notwendige Qualifikation, um den besonderen Bedürfnissen der Integrationskinder gerecht zu werden. Dazu gehört die Unterstützung und Begleitung der Integrationskinder im gesamten Tagesablauf zusammen mit den anderen ErzieherInnen. Die FacherzieherIn für Integration ist zuständig für die Fortschreibung des individuellen Förderplans und dessen Umsetzung. Dieser wird gemeinsam mit der BezugserzieherIn, dem Team, den Eltern sowie mit den Therapeuten abgestimmt.

14. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Familie prägt die Entwicklung eines Kindes am meisten. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Eltern ist daher unerlässlich.

In der von ihnen begleiteten Phase der Eingewöhnung bekommen Eltern einen besonders intensiven Einblick in unsere Arbeit. Auch die Gespräche, in denen es über den Austausch zum Kind geht, sind von unerlässlichem Wert. Dieses kann sowohl in den sogenannten Tür-und-Angel-Gesprächen oder auch zu vereinbarten Terminen (z.B. Entwicklungsgespräche) sein.

Es finden Elternabende/Elterncafe's statt, die zum Informationsaustausch beider Seiten dienen. Bei diesen Terminen werden in allen Bezugsgruppen einmal im Jahr Elternvertreter von der Elternschaft gewählt, die dann in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit der Leitung im Elternausschuss zusammenkommen.

Uns ist es wichtig, diese Veranstaltungen nicht nur als Informationsaustausch zu nutzen, sondern die Eltern auch in die gemeinsame Planung und Zusammenarbeit mit einzubeziehen wie z.B. Feste, die gemeinsam oder von der Elternschaft organisiert werden.

Es gibt verschiedene Gremien, in denen Eltern und ErzieherInnen gemeinsam, partnerschaftlich zusammenarbeiten. Dies sind:

- Elternvertreterinnen
- Gesamtelternvertreterinnen
- Kitaausschuss
- Elternbeirat

15. Eingewöhnung

Unsere Einrichtung nimmt zu Beginn des neuen Kitajahres jeweils maximal 10 einjährige Kinder auf und gewöhnt diese ein. Aufgrund ihrer entwicklungsbedingten emotionalen Bindung an ihre Eltern bedürfen Kinder einer sorgfältigen und einfühlsamen Eingewöhnung.

Vor Vertragsabschluss besichtigen die Eltern die Kita, lernen die Kollegen kennen und machen sich mit dem Konzept vertraut. Danach organisieren wir mehrere Kennlerntreffen der neuen Gruppe und informieren dabei auch schriftlich über den genauen Ablauf der Eingewöhnung.

In der Eingewöhnungsphase, begleitet von einem Elternteil oder einer anderen Bindungsperson, kann das Kind Vertrauen zur einer der eingewöhnenden ErzieherInnen entwickeln.

Wir orientieren uns dabei am Berliner Eingewöhnungsmodell.

16. Übergänge innerhalb der Kita/ Einrichtungswechsel

Veränderungen bedeuten immer eine Umstellung und das Vertrautwerden mit einer neuen Situation. Daher gestalten wir diese Veränderung behutsam mit den Kindern gemeinsam.

Durch Begegnungen in den Früh- und Spätdiensten und im Garten sind die meisten Kinder mit allen ErzieherInnen vertraut. Auch nach ihrem Wechsel von der Krippe in den Elementarbereich bleiben die Kinder bei ihrer BezugserzieherIn bis zum Schuleintritt.

Die Krippenkinder besuchen im Vorfeld den Elementarbereich und lernen dabei die Räumlichkeiten, Spielmöglichkeiten und „großen“ Kinder kennen. Diese übernehmen dann die Patenschaft, und helfen entsprechend ihrer Möglichkeiten.

Wenn Kinder aus einer anderen Kita zu uns wechseln, verfahren wir individuell nach dem Eingewöhnungsmodell des Berliner Bildungsprogramms. Bei Verlassen findet eine kleine Abschiedsfeier statt, wir gestalten individuelle Abschiedsgeschenke mit den Kindern und geben Informationen in Form von Lerngeschichten für die zukünftigen ErzieherInnen mit.

17. Übergang in die Grundschule/Vorschularbeit

Der Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind ist für die Kinder eine bedeutsame und aufregende Veränderung, die in der Kita intensiv vorbereitet wird. Den Vorschulkindern werden altersspezifische Bildungsinhalte vermittelt. Hierzu gehört auch der Besuch der umliegenden Schulen, da unsere Kinder von verschiedenen Grundschulen aufgenommen werden. Mit der Christoph-Ruden-Grundschule besteht eine Kooperationsvereinbarung, eine weitere ist in Arbeit. Diese beinhaltet diverse gemeinsame Aktivitäten für Kinder und Eltern, die der Vorbereitung auf die Schulzeit dienen.

Zusätzliches Angebot für die Kinder im letzten Kitajahr:

Selbständigkeit

- Mittagessen erfragen
- Botengänge
- Gartenführerschein
- Patenschaften für die „Kleinen“
- Informationen den Eltern ausrichten
- Verantwortung übernehmen

Ich komme in die Schule

- Wie sieht es in einer Schule aus ?
- Hospitationen im Unterricht
- Ich lerne „meine“ Schule kennen (Toiletten , Sekretariat,u.s.w.)
- Besuch des Schul-Sportplatzes
- Verwenden von eigenen „Schulmaterialien(Federtasche)“,Blöcke,etc.
- Schulweg

Graphomotorik

- Schwungübungen
- Arbeitsblätter auf Wunsch
- Muster ergänzen
- Namen, Datum usw. schreiben
- Weitere Maltechniken kennenlernen/ erlernen

Außenaktivitäten

- Meine Stadt kennenlernen (Sehenswürdigkeiten, Spielplätze, Museen, usw.)
- Verkehrserziehung mit Schwerpunkt („Das kann ich schon allein“)
- Verkehrsgarten
- Benutzen von unterschiedlichen Verkehrsmitteln (Der Weg ist das Ziel)

Ich-Kompetenz

- „Montagsmaler“(Kinder zeichnen z.B. Wochenenderlebnisse)
- Meinen Geburtstag kennen (Tag, Monat, Jahreszeit, usw.)
- Buchstaben zunehmend erkennen, Wort als „Bild“
- Sternzeichen
- Gefühlsbarometer (sich seiner Gefühle bewusst sein u. sie äußern)

Sozialverhalten / Sprache

- Altershomogener Gesprächskreis
- Sich zum Thema äußern
- Sich aussprechen lassen
- Zuhören können
- Absprachen treffen

Phonologie

- Lausch,-und Reimaufgaben
- „Zungenbrecher“
- Anlaute, Silben, Endlaute
- Wortlängen, usw.

18. Zusammenarbeit im Team und mit Leitung

Die Kitaleitung besetzt als Schnittstelle zwischen Träger und Kindertagesstätte eine besondere Position, indem sie im Einverständnis und in Zusammenarbeit mit dem Träger wichtige Teile der Betriebsführung übernimmt. Sie ist für die Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen und organisatorischen Konzeptes zuständig. Des Weiteren trägt sie die Verantwortung für den Personaleinsatz, die MitarbeiterInnenführung, die Budgetplanung und den Eteinsatz.

Ein weiterer Teil ihrer Arbeit besteht aus der Zusammenarbeit mit den Eltern, sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Die Leitung ist gemeinsam mit dem Team zuständig für die pädagogische Planung und die Umsetzung des Bildungsauftrages gemäß dem Berliner Bildungsprogramm sowie der Qualitätsstandards. Gemeinsam mit dem Träger sorgt sie für ziel- und aufgabenorientierte Qualität unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen (KJHG, Kita FöG, Bundeskinderschutzgesetz, Datenschutz, etc.).

Dies wird gewährleistet durch:

- monatlich stattfindende Dienstbesprechungen
- regelmäßige Abteilungsbesprechungen
- Weitergabe von Informationen aus KitaleiterInnensitzungen
- Vermittlung von Erkenntnissen aus Fortbildungen an alle MitarbeiterInnen, Arbeitsgruppen
- Teilnahme an AG`s ermöglichen
- regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetztengespräche

Der Leitung obliegt die Aufsichtspflicht und die Sorge für das Wohl aller Kinder innerhalb der Kita. Diese delegiert sie zum Teil weiter an die Stellvertretung und an das gesamte Team. Die Aufgabe der Leitung ist es ein Mitarbeiterinnenteam zu schaffen, in dem jedes Mitglied in der Lage ist, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Auf dieser Basis können alle MitarbeiterInnen motiviert an der Weiterentwicklung der Kita arbeiten.

Fortbildungen sind ein wesentlicher Aspekt der Team- und der Personalentwicklung. Sie dienen als Instrument der fachlichen Weiterentwicklung und Kompetenzerweiterung sowie der Ausweitung vorhandener Perspektiven. Gleichzeitig fungieren sie als Motivationsschub für neue oder auch veränderte Inhalte und Ansätze in der Arbeit der Kita beziehungsweise der einzelnen ErzieherIn. Durch Fortbildungen soll zudem die Reflexion der eigenen Inhalte und Methoden der Arbeit angeregt und unterstützt werden.

Kinderschutzkonzept Siehe Anhang

Der Kinderschutz ist uns seit langem ein besonderes Anliegen. Seit 2009 arbeiten wir nach einem Standard, der den Umgang mit dem Kindeswohl regelt und sich am in Berlin gültigen „Handlungsleitfaden Kinderschutz“ orientiert. Anfang 2015 wurde dieser noch ergänzt durch eine Verfahrensregelung zum Umgang mit dem Verdacht auf Übergriffe durch Mitarbeiter.“

19. Qualitätsentwicklung

In Jahre 2015 fand bei uns die erste Externe Evaluation statt. Zusätzlich werden wir in regelmäßigen Abständen sowohl intern (jährlich) als auch extern (alle 5 Jahre) zu bestimmten Themen evaluiert. Insgesamt sehen wir uns dadurch in unserer Arbeit bestätigt, nehmen aber auch gerne die Hinweise zur Weiterentwicklung an, um diese in

unsere pädagogische Arbeit zu integrieren. In einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen werden spezifische und aktuelle Themen behandelt und der regelmäßige Austausch zwischen den Einrichtungen gepflegt. Uns steht eine interne Fachbibliothek zur Verfügung, die ständig um aktuelle Titel erweitert wird.

Die Entwicklung der Konzeption ist seit der Eröffnung 2013 ein stetiger Prozess, der mit dem ganzen Team erarbeitet wird. Unterstützt werden wir dabei vom Träger mit dem Qualitätsmanagement, der Fachberatung und einem Etat für Fortbildungen, den wir für unsere fachliche Weiterqualifizierung nutzen. Um eine regelmäßige Qualitätsentwicklung zu gewährleisten, werden von der Geschäftsführung Einrichtungsbegehungen und Entwicklungsgespräche mit der Leitung und ihrer StellvertreterIn durchgeführt.